

Kurzbiographie:

Anaximander

Griechischer Philosoph

(* 610v. Chr. - † 547 v. Chr.)

Anaximander

Sohn des Praxiades, Verfasser des Ersten, gewiss
 der der jüngsten Zeit, 610 Jahren vor Christo
 zu Milet geboren, unter der ersten, der den Grie-
 chen die Einsicht der Ecliptik kennen lehrte,
 u. mit Hilfe eines Gnomonium's, verlegte
 er zu Lacedaemon verfuhr, gewisser Beob-
 achtungen über die Solstitien u. Aequinoctien
 nach. Auch soll er der Entdecker der geometr.
 Sphäre seyn, u. der Principien dieser Wissen-
 schaft selbst den Grund gelegt haben. Er verfaßte
 ein neues Buch, die Ursachen der Linderung und
 Wärmung zu erklären, womit ab die Unvollkom-
 menheit der geogr. Kenntniß jener Zeit
 anwuchs, u. verfaßte einen Grundglobus,
 mit Hilfe dessen er seinen Theorien der Welt-
 system erklärte. Daß es das Welt-
 system beweise, ist gewiß, d. d. d. d.
 der Gestalt nach auch nicht anders 24 nach
 gewisser Ordnung seyn, als die Erde; d. d. d.
 Lösen. Längenlinien und Breiten, d. d. d.
 Richtung und Lage der Gestirne aufeinander
 vordere. Der Mond sei ein rundes Gestirn, dessen Ge-
 stalt die Sterne, sein zugehöriges Umdrehen der

Anaximander¹

Sohn des Praxiades, Schüler des Thales,² Gründer der jonischen Schule, 610 Jahre vor Christo zu Milet geboren, war der erste, der den Griechen die Schiefe der Ecliptik kennen lernte, und mit Hülfe eines Gnomoniums, welches er zu Lacedaemon verfasste, genauere Beobachtungen über die Solstitien und Aequinoctien machte. Auch soll er der Erfinder der geometrischen Figuren seyn, um die Principien dieser Wissenschaft sichtbar darzustellen. Er versuchte es auf einer Kugel, die Umrisse der Länder und Meere zu zeichnen, soweit es die Vervollkommenheit der geographischen Kenntnisse jener Zeit erlaubte; und verfertigte einen Himmelsglobus, mit Hülfe dessen er seinen Schülern das Weltsystem erklärte. Doch ist dies alles nicht hinlänglich bewiesen. Er glaubte, dass die Sonne die Gestalt eines Rades und einen 24mal größeren Umfang habe, als die Erde; dass sie aus Löchern Feuerströme aussende, dass mit Verstopfung eines Loches das Gestirn verfinstert werde. Der Mond sei ein anderes Rad, dessen Schiefe die Phasen, seine gänzliche Umdrehung die

J. v. W.

¹ Anaximander (* um 610 v. Chr. in Milet; † nach 547 v. Chr. in Milet), griechischer Philosoph.

² Thales von Milet (* um 624 v. Chr.; † um 547 v. Chr.), antiker griechischer Philosoph, Mathematiker und Astronom.

547 vor J. Chr.

Leinstammes anzunehmen, und das 19mal so groß
sei, als die Erde. Auch die Erde der Gestalt eines
Küchels fahr, n. das Centrum des Universum's einnahm-
end, weshalb sie auch zu stellen inbetrachtung
sehr blasse. Viele haben schon Anaximander
nach Plutarch; der, welche von Diogenes Laertius
geschrieben, differieren ein wenig davon. Nach Apollon-
dorus nach Anaximander 64 Jahre alt küenz nach
dem Alter Jesus der 58. Olympiade. Er war
Zeitgenosse des Polycrates von Samos. Dieser
philosophischen Trümmern nach gesehen in der
Geschichte der Philosophie.

De launage in der Biogr. univ.

Thales bemerkte zuerst, d. der Mond nicht selbst leuchtet, Anaxi-
mander ging noch weiter u. sagte, d. die Erde, von der
anderen Planeten von der Sonne, ihr Licht bekommt, so müßte
auch diese, um jenes Centrum der Welt sich drehen müssen.
Diet. hist.

D. Diogenes Laertius lib. 2. — Plinius lib. 2. cap. 79

Plutarch, placita philosophorum. — Plinius lib. 7. cap.

56. lib. 2. c. 8. — Strabo lib. 1. — Vossius de math.
mat. — Vossius de philologia, — Vossius de philosophis.

Finsternisse erzeuge, und das 19mal so gross sei, als die Erde. Dass die Erde die Gestalt einer Säule habe, und das Centrum des Universums einnehme, weshalb sie ohne zu fallen unbeweglich stehn bleibe. Solche Ideen hatte Anaximander nach Plutarch;¹ die, die ihm Diogenes Laertius² zuschreibt, differiren ein wenig davon. Nach Apollodor³ starb Anaximander 64 Jahre alt kurz nach dem zweiten Jahre der 58. Olympiade.⁴ Er war Zeitgenosse des Polycrates aus Samos.⁵ Seine philosophischen Träumereien gehören in die Geschichte der Philosophie.

Delaunay in der Biogr. Univ.

Thales erkannte zuerst, dass der Mond nicht selbst leuchte, Anaximander ging noch weiter und schloss, dass da die Erde, wie die anderen Planeten von der Sonne, ihr Licht bekomme, so auch wie diese, um jenes Centrum der Welt sich drehen müsse.

Dict. Hist.

S. Diogenes Laertius lib 2. – Plinius lib. 2 cap. 79. Plutarch, placita philosophorum. – Plinius lib. 7. Cap. 56. Lib. 2. C. 8. – Strabo lib. 1.- Vossius de mathemat. – Vossius de philologis, - Vossius de philosophis.

¹ Plutarch (* um 45 in Chaironeia; † um 125), griechischer Schriftsteller.

² Diogenes Laertios (3. Jahrhundert n. Chr.), antiker Philosophiehistoriker und Doxograph.

³ Apollodor von Athen († nach 120/119 v. Chr.), griechischer Schriftsteller.

⁴ Anmerkung am Rand: 547 vor J. Chr.

⁵ Polykrates, antiker griechischer Tyrann(ca. 538 bis 522 v. Chr.) der griechischen Insel Samos.